

# grüne welle

das magazin für grüne politik in schleswig-holstein

**Interview mit dem Grünen  
Spitzenkandidaten Robert  
Habeck** *landesverband | Seite 3*

**Mit Sicherheit Grün**  
*landtag | Seite 10*

**Die Zukunft Europas**  
*bundestag | Seite 13*



Liebe Freundinnen und Freunde,

was für ein Jahr liegt hinter uns. Ich glaube, viele von uns freuen sich auf eine entspannte Zeit. Die sollten wir auch alle genießen, um dann im neuen Jahr mit Schwung loszulegen für den Wechsel. Für ein erneuertes und Grünes Schleswig-Holstein nach dem 6. Mai 2012.

Wir haben im letzten Jahr hart dafür gearbeitet. Wir haben uns inhaltlich richtig gut aufgestellt und ein unglaublich breites und hochwertiges Programm erarbeitet. Ein Fundament, auf dem wir aufbauen können. Der letzte Landesparteitag war da eine besondere Zäsur und zeigt, dass wir ein buntes Bild in der Öffentlichkeit abgeben.

Was wurde da alles über uns geschrieben: Wir seien gnadenlos zerstritten über die Frauenquote und zwei Tage später geschlossen wie nie bei der Wahl des Spitzenkandidaten.

Wir bekräftigen visionäre Forderungen, wie die des bedingungslosen Grundeinkommens, bleiben bei unserer konsequenten Haltung für eine ökologische Infrastruktur, nämlich die auf der Schiene, und beschreiben gleichzeitig sehr pragmatisch die realen Umsetzungsgrenzen durch die Schuldenbremse.

Was sind wir denn nun? Wir sind alles. Wir sind vielfältig und dabei nicht beliebig, quergebüstet eben. Das Bild des Hauses, das ich bei der Einbringung des Programmes gezeichnet habe, passt auch für uns als Partei. Wir sind kein kalter Plattenbau, in dem sich niemand wohlfühlt, sondern eine Villa Kunterbunt, die uns gefällt, viele einlädt und vielleicht auch einige abstößt, weil sie zu wenig in die Siedlung passt. Wir laden zum Ausbau und Umbau ein. Nachhaltig und solide, kreativ und unangepasst.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit euch im Wahlkampf 2012.

Frohes Grünes Jahr

*Eure Eka*

## Junggrüne Visionen für Schleswig-Holstein

*Von Lydia Rudow*

Unter dem Motto „Grün arbeitet.“ stand das letzte Jahr bei den Grünen in Schleswig-Holstein. Doch nicht nur die Grünen, auch die Grüne Jugend hat im letzten Jahr gearbeitet!

Nach dem erfolgreichen Jugendkongress „Tatort Zukunft“, auf dem eine Resolution mit Forderungen an die Politik verabschiedet wurde, wollte die Grüne Jugend Schleswig-Holstein als Verband nachlegen und für die Landtagswahl im Mai 2012 politische Forderungen und Positionen aufstellen.

Wichtig war uns, unabhängig vom Programmprozess der Grünen, eigene Visionen für Schleswig-Holstein zu entwickeln und zu überlegen, was wir als Jugendorganisation eigentlich von einer künftigen Regierung erwarten. Um eine Diskussion im ganzen Verband anzustoßen, brachte der Landesvorstand im April einen Entwurf für ein junggrünes Programm ein, der dann ein halbes Jahr in den Ortsgruppen sowie in Workshops diskutiert und weiterentwickelt wurde.

Mit Grüner Unterstützung organisierten wir Workshops zu unseren drei zentralen Themen: Bildung, Energie sowie Demokratie/Netzpolitik.

Schließlich wurde auf der Landesmitgliederversammlung im Oktober in Neumünster – also noch vor den Grünen – mit den „Junggrünen Visionen“ der politische Fahrplan der Grünen Jugend für Schleswig-Holstein beschlossen. Außerdem erhielten Cathy Nies und Rasmus Andresen das Votum der GJ für die Listenaufstellung im Januar.

Mit Eiken Prinz haben wir auch eine neue Geschäftsführerin gefunden. So gut aufgestellt freut sich die Grüne Jugend nun auf einen kreativen Wahlkampf im kommenden halben Jahr!

# „Die Grünen sind der punktigste Haufen, der je in Schleswig-Holstein politische Verantwortung übernommen hat.“

Interview mit dem Grünen Spitzenkandidaten Robert Habeck

Von David Simon

**Grüne Welle:** Sind grüne Pappkrone, Porree-Zepter und Streuobstwiesenreichsapfel der Preis, den man zahlen muss, wenn man von den Grünen in Schleswig-Holstein am 11.11. 2011 zum König gewählt wird?

**Robert Habeck:** Sieht ganz so aus. Und das waren die, die es wirklich get mit mir meinen...



**Grüne Welle:** Auf dem Parteitag hast du ein Trikot mit dem Spruch „Nordisch by Nature“ getragen. Was heißt das für die Grünen in Schleswig-Holstein?

**Robert Habeck:** Ich bin 2005 Landesvorsitzender der Grünen geworden, als bei uns alle den Blues hatten. Ich war nicht der Einzige, der damals gesagt hat, lasst uns einen neuen Anfang machen und der Grünen Bewegung in Schleswig-Holstein wieder Flügel verleihen. Unser Rezept war, uns auf Schleswig-Holstein zu konzentrieren, nicht auf die eigene Partei in Berlin und die abgehalfterten Volksparteien hierzulande zu schauen, in der Tiefe zu schürfen und dabei Spaß zu haben. Wir sind auf allen Positionen kompetenter und besser aufgestellt als die anderen und dabei der bestgelaunte und punktigste Haufen, der je in Schleswig-Holstein politische Verantwortung übernommen hat.



**Grüne Welle:** Die SPD versucht uns in die Schwarze Ecke zu stellen, sollte uns das beunruhigen?

**Robert Habeck:** Nein natürlich nicht. Es ist doch einfach, auch wenn die SPD es nicht versteht: Grüne Eigenständigkeit bedeutet nicht, einfach bei jemand anderem unter die Decke zu kriechen. Ich will meinen Wahlkampf nicht damit vergeuden, irgendwelche Reflexe der SPD zu kontern, nach dem Motto „Selber CDU-Kuschler“. Ein Drittel der Menschen geht bei Landtagswahlen nicht mehr wählen und nur noch jeder Fünfte traut Politik überhaupt etwas zu. Dieses Fingerzeigen auf den anderen, wer am Blödsten ist, törnt doch nur noch ab. Wir haben im Land einen Sack voll Probleme, aber gute Ideen und sensationelle Leute, die Lust haben, hier im Land einen Aufbruch zu wagen.



# GRÜN ARBEITET.

## Eure Ansprechpartner\_innen im Wahlkampf

### Kontakte der Grünen Kreisverbände

#### KV Dithmarschen

c/o Peter Mohrfeldt  
Neue Siedlung 4  
25727 Krumstedt  
Tel: 04830 / 857  
[kv.dithmarschen@gruene.de](mailto:kv.dithmarschen@gruene.de)  
Kreisgeschäftsführer:  
Peter Mohrfeldt



#### KV Nordfriesland

c/o Kerstin Mock-Hofeditz  
Schückingstraße 8  
25813 Husum  
Tel: 04841 / 39 33  
Fax: 04841 / 65 170  
[kv.nordfriesland@gruene.de](mailto:kv.nordfriesland@gruene.de)  
Kreisgeschäftsführerin:  
Kerstin Mock-Hofeditz



#### KV Flensburg

Holm 64  
24937 Flensburg  
Tel: 0461 / 1 26 07  
[kv.flensburg@gruene.de](mailto:kv.flensburg@gruene.de)  
Kreisgeschäftsführer:  
Matthias Ullrich



#### KV Ostholstein

c/o Renate Stockfisch  
Karkstieg 77  
23683 Scharbeutz  
Tel: 04563 / 4 30 05  
Fax: 0322 237 45547  
[kv.ostholstein@gruene.de](mailto:kv.ostholstein@gruene.de)  
Kreisgeschäftsführerin:  
Renate Stockfisch



#### KV Kiel

Jungmannstraße 50  
24105 Kiel  
Tel: 0431 / 57 85 52  
Fax: 0431 / 57 83 67  
[kv.kiel@gruene.de](mailto:kv.kiel@gruene.de)  
Kreisgeschäftsführerin:  
Angelika Oschmann



#### KV Pinneberg

Damm 48  
25421 Pinneberg  
Tel: 04101 / 37 60 56  
Fax: 04101 / 55 39 68  
Mobil: 0162 / 65 14 771  
[kv.pinneberg@gruene.de](mailto:kv.pinneberg@gruene.de)  
Kreisgeschäftsführer:  
Thorsten Berndt



#### KV Herzogtum Lauenburg

Marktstraße 8  
23879 Mölln  
Tel: 040 / 329 616 20  
Fax: 040 / 329 616 21  
[kv.lauenburg@gruene.de](mailto:kv.lauenburg@gruene.de)  
Kreisgeschäftsführer:  
Marc Ziegelitz



#### KV Plön

c/o Karl-Martin Hentschel  
Am Steinkamp 7  
24226 Heikendorf  
Tel: 0172 / 42 75 386  
[kv.ploen@gruene.de](mailto:kv.ploen@gruene.de)  
Kreisgeschäftsführer:  
Karsten Biermann



#### KV Lübeck

Hüxstraße 83-85  
23552 Lübeck  
Tel: 0451 / 70 60 200  
Fax: 0451 / 7 45 27  
[kv.luebeck@gruene.de](mailto:kv.luebeck@gruene.de)  
Kreisgeschäftsführerin:  
Vicky Koke



#### KV Rendsburg-Eckernförde

c/o Meike Roggenkamp  
Boskamp 31  
24214 Gettorf  
Tel: 04346 / 60 11 931  
Fax: 04346 / 41 09 28  
[kv.rendsbuerg-eckernfoerde@gruene.de](mailto:kv.rendsbuerg-eckernfoerde@gruene.de)  
Kreisgeschäftsführerin:  
Meike Roggenkamp



#### KV Neumünster

Fürstthof 6  
24534 Neumünster  
Tel: 04322 / 26 62  
Fax: 04321 / 85 37 913  
Mobil: 0151 / 100 43 683  
[kv.neumuenster@gruene.de](mailto:kv.neumuenster@gruene.de)  
Kreisgeschäftsführerin:  
Gabi Plambeck



#### KV Schleswig-Flensburg

c/o Hanna Peters  
Dorfstraße 29  
24107 Quarnbeck  
Tel: 04340 / 40 06 41  
[kv.schleswig-flensburg@gruene.de](mailto:kv.schleswig-flensburg@gruene.de)  
Kreisgeschäftsführerin:  
Hanna Peters



**KV Segeberg**  
[kv.segeberg@gruene.de](mailto:kv.segeberg@gruene.de)  
Kreisgeschäftsführer: NN

Jürgen Ruge  
**KV Stormarn**  
c/o Hartmut Jokisch  
Dorothea-Erxleben-Straße 20  
23843 Bad Oldesloe  
Tel: 04531 / 18 18 01  
[kv.stormarn@gruene.de](mailto:kv.stormarn@gruene.de)  
Kreisgeschäftsführer:  
Hartmut Jokisch



**KV Steinburg:**  
c/o Jürgen Ruge  
Am Steindamm 1  
25554 Wilster-Landrecht  
Tel: 04823 / 74 34  
Fax: 04823 / 7 56 30  
[kv.steinburg@gruene.de](mailto:kv.steinburg@gruene.de)  
Kreisgeschäftsführer:



## Landesgeschäftsstelle

**Dörte Schnitzler**  
Gremienreferentin  
  
Tel: 0431 / 59 33 8 - 16  
[doerte.schnitzler@gruene.de](mailto:doerte.schnitzler@gruene.de)



**Torben Wöckner**  
Tourplanung & Freiwilligenmanagement  
  
Tel: 0431 / 59 33 8 - 14  
[torben.woeckner@sh-gruene.de](mailto:torben.woeckner@sh-gruene.de)



**Isabel Sadewasser**  
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit  
  
Tel: 0431 / 59 33 8 - 10  
[isabel.sadewasser@gruene.de](mailto:isabel.sadewasser@gruene.de)



**Geoffrey Warlies**  
Internet & Social Media  
  
Tel: 0431 / 59 33 8 - 13  
[geoffrey.warlies@sh-gruene.de](mailto:geoffrey.warlies@sh-gruene.de)



**Claudia Jacob**  
Pressesprecherin  
  
Tel: 0431 / 988 15 03  
[presse@gruene.ltsh.de](mailto:presse@gruene.ltsh.de)



**Sönke Wendland**  
Studentischer Mitarbeiter  
  
Tel: 0431 / 59 33 8 - 11  
[soenke.wendland@sh-gruene.de](mailto:soenke.wendland@sh-gruene.de)



**Henning von Schöning**  
Landesfinanzreferent  
  
Tel: 0431 / 888 15 51  
[henning.von.schoening@gruene.de](mailto:henning.von.schoening@gruene.de)



**Lisa beim Graben**  
Praktikantin  
  
Tel: 0431 / 59 33 8 - 19  
[lisa.beimgraben@sh-gruene.de](mailto:lisa.beimgraben@sh-gruene.de)



**Swetlana Wiese**  
Kreisverbandsbuchhaltung  
  
Tel: 0431 / 888 15 52  
[swetlana.wiese@gruene.de](mailto:swetlana.wiese@gruene.de)



**Melde Dich bei uns und mach mit!**

# Bürgermeisterwahl in Lübeck

Von Michael Rittendorf, KV Lübeck



Marlene Löhr überreicht Thorsten Förter einen Glückwunschstrauß

Unser Grüner Kandidat Thorsten Förter hat bei der Bürgermeisterwahl in Lübeck am 6. November 19,4 % der Stimmen erzielt. Das ist das bisher beste Ergebnis eines Grünen in den kreisfreien Städten Schleswig-Holsteins.

Wie ist dieser Erfolg zu erklären? Er setzte stark auf das Internet und Facebook, ließ nur einige Tausend Postkarten drucken und 250 Plakate aufstellen. Am 18. August 2011 wurde die Seite [www.gruenes-luebeck.de](http://www.gruenes-luebeck.de) geschaltet, auf der die Lübecker\_innen unter dem Motto „Zuhören statt Zutexten“ ihre eigene Erwartungshaltung an einen Grünen Bürgermeister online formulieren konnten. Dazu wurden zu den Hauptthemen im Wahlkampf Foren eingerichtet, auf denen die Bürger\_innen ihre Meinung sagen konnten.

Thorsten hatte auf seiner Wahlkampfplattform ein Energieprogramm für ein Grünes Lübeck unter dem Slogan „Neue Energie für Lübeck“ mit 10 Punkten formuliert, die Lübeck zu einer Grünen Metropole machen sollten.

Ansonsten machte er zusammen mit engagierten Grünen Unterstützer\_innen einen persönlich auf ihn zugeschnittenen Wahlkampf mit Laufftreffs, knüpfte Kontakte zu Vereinen und Bürgerinitiativen und trat zusammen mit den anderen vier Kandidaten und einer Kandidatin für das Bürgermeisteramt auf vielen Wahlforen auf. Besondere Anerkennung gilt dem Lübecker Kreisverband und seinem neu gewählten Vorstand für den engagierten Wahlkampf. ●

## Volle Säle und interessierte Zuhörer\_innen: Die Grünen Neumitglieder

Von Marlene Löhr

Nun erleben wir schon seit einiger Zeit einen stetigen Strom an Menschen, die zu uns kommen und bei uns aktiv Politik mitgestalten wollen. Die Gründe hierfür sind so unterschiedlich, wie die Menschen, die bei uns Mitglied werden. Manchen geht es um die Politik in ihrer Kommune vor Ort. Schon lange haben sie sich über die Baupolitik oder die schlechte Ausstattung der Kita aufgeregt – jetzt wollen sie endlich selbst mitmachen, um verändern zu können. Für andere haben insbesondere die Politik der Landes- und der Bundesregierung den Ausschlag gegeben, aktiv an einer starken Grünen Opposition mitwirken zu wollen. Über all diese Menschen freuen wir uns und laden inzwischen mehrmals im Jahr zu einem Neumitgliedertreffen nach Kiel ein. Wir dürfen uns dabei jedes Mal über volle Säle und interessierte Zuhörer\_innen freuen. Das letzte Treffen fand am 19.9.2011 mit über 50 Teilnehmer\_innen im Kieler Landeshaus statt.

Willkommen an Bord!



Die Teilnehmer\_innen des Grünen Neumitgliedertreffens. Inzwischen haben die Grünen in Schleswig-Holstein über 2000 Mitglieder.

## Lasst uns mal die EU retten

Von Robert Habeck

Ich bitte Ines Strehlau um einen ersten Satz für dieses Editorial. Sie sagt, „Lasst uns mal die EU retten“ – und das ist es. Wir sind auf dem Weg nach Brüssel, um in zwei Tagen in einer Reihe von hochkarätigen Gesprächen Informationen über die EU-Förderkulissen und die Europapolitik zu sammeln. Monika Heinold, Bernd Voß und Ines Strehlau haben ihre

Notebooks auf den Knien, schreiben Landtagsreden oder bereiten sich auf das Gespräch mit Oettinger vor. Ein fahrender Fraktionsflur – und draußen ist das Wetter schön!

Und diesen Fokus nehmen die Fraktionsseiten in der Grünen Welle ein. Sie werfen einen Blick zurück auf die vielen Reisen und Veranstaltungen, die wir im Herbst unternommen haben. Luise und Rasmus haben sich kurz nach den fürchterlichen Anschlägen von Oslo auf den Weg nach Norwegen gemacht, um dort mit Opfern und politischen Organisationen zu sprechen und Strategien gegen Rechtspopulismus zu entwickeln, Rasmus und unser Geschäftsführer David Simon waren in Kopenhagen, um die Arbeitskontakte zu den neuen dänischen Regierungsfractionen aufzubauen, Anke hat ein riesiges Pensum an Schulbesuchen abgerissen, Ines an den Beruflichen Schulen, Luise bei den Migrationssozialberatungen, Detlef bei den Firmen der Erneuerbaren, Marret die Werkstätten für Menschen mit Behinderungen, Bernd pendelt zwischen Europabaustellen und gentechnikfreien Kuhställen, Marlies wiederum hat den Wald wieder in die Öffentlichkeit gebracht, Andreas ist unser „Konversionsbeauftragter“ und besucht alle von der Bundeswehr-Standort-schließung betroffenen Gemeinden, Monika kennt inzwischen die meisten Bürgermeister\_innen und Stadtkämmerer\_innen per Handschlag und Thorsten und ich haben uns im Sommer die Institutionen der Inneren Sicherheit angeschaut – etwas gewöhnungsbedürftig, aber ungeheuer lehrreich und aufschlussreich.

Seit den Sommerferien begleitet mich manchmal das neue Maskottchen der Landtagsfraktion, die „Grüne Giraffe“, der Innovations- und Nachhaltigkeitspreis, mit dem wir besondere Betriebe oder Einrichtungen im Land auszeichnen. Wir haben uns früh entschieden, das „Glashaus Landtag“ zu verlassen und im Land zu lernen, zu arbeiten und zu reden. Eindrücke von diesen Reisen findet Ihr auf den nächsten Seiten. ●

## Grüner Adventskalender

Für die Adventszeit haben wir uns etwas ganz Besonderes ausgedacht. In unserem Adventskalender auf [www.sh.gruene.de](http://www.sh.gruene.de) präsentiert euch Robert Habeck verschiedene Zitate aus der Landes- und Bundespolitik oder aus ganz anderen Zusammenhängen. Unter dem Motto „Wer hat's gesagt?“ könnte ihr auf unserem Youtubekanal oder auf Roberts Facebook-Seite mitraten.



# Rückenwind für Schulen und Kitas

Von *Anke Erdmann*

Unsere Schullandschaft ist im Umbau. Was brauchen Schulen und Kitas, um Rückenwind für innovative Arbeit zu bekommen? Gemeinsam mit vielen von euch Grünen Aktiven war ich im letzten Jahr in Schulen und Kitas vor Ort. Es gilt: Nicht nur jedes Kind, auch jede Schule, jede Kita ist anders.

Die Inselfschule auf Fehmarn klagt über den Lehrermangel. Die Gemeinschaftsschulen Probstei und Handewitt warten dringend auf ein Signal für eine neue Oberstufe. Die Emmanuel-Geibel Schule in Lübeck braucht vor allem eines: Platz.

Drei Wünsche hört man an allen neuen Gemeinschaftsschulen: mehr Differenzierungsstunden, in denen zwei Lehrkräfte in einer Klasse sind, einen sicheren Weg in die Oberstufe und eine gute Lehreraus- und fortbildung. Zusammen mit Schulleitungen und der Landesarbeitsgemeinschaft Bildung haben wir konkrete Antworten gefunden, wie wir in Zeiten knapper Kassen nach der Wahl diesen Hebel umlegen können.



In Segeberg, Schleswig, Wentorf und Rendsburg haben wir gemeinsam Förderzentren besucht, in Kiel Grund- und Gemeinschaftsschulen Klassen, in denen Kinder mit Förderbedarf gemeinsam mit anderen lernen – um so die nächsten Schritte Richtung inklusiver Schule zu finden.

In Pinneberg, Plön und Dithmarschen haben wir kleine Grundschulen besucht – und sind mit unseren Vorschlägen für einen flexiblen Umgang mit der Mindestgröße auf offene Ohren gestoßen.

Von den Kitas, die wir besucht haben, könnten einige Schulen noch viel lernen: Wie macht man individuelle Sprachförderung? Wie wird Mehrsprachigkeit zum Gewinn? Auf den berechtigten Wunsch nach kleineren Gruppen und besserer Bezahlung haben wir kurzfristig keine Antwort. Aber mit unserer Priorität Sozialstaffel und gezielte Fachberatung liegen wir in den Kitas dennoch richtig.

## Wald ist mehr als die Summe aller Bäume

Von *Marlies Fritzen*

Die schöne Überschrift aus der Feder des Naturjournalisten Horst Stern weist auf ein Ökosystem, das wir nicht eindimensional ökonomischen Zielen unterordnen dürfen. Genauso wenig wie unser Wald eine Holzplantage ist, ist er aber auch unberührte Natur, die sich selbst im Lot hält.

„Wild und Artenschutz im Wald“, das Thema unserer Podiumsdiskussion, versprach kontroverse Debatten und füllte den Schleswig-Holstein-Saal des Landtages mit fast 100 Gästen aus den Bereichen Naturschutz, Jagd und Forstwirtschaft.



Der Konflikt zwischen einer hohen Dichte an Schalenwild wie Reh, Rothirsch und Dammwild und naturnaher Waldbewirtschaftung ist jahrzehntealt und nach wie vor ungelöst. Den Tieren schmecken die frischen Triebe und Rinden junger Bäume besonders gut. Eine natürliche Verjüngung des Baumbestandes durch

Selbstaussaat wird so massiv behindert. In den letzten fünf Jahren wurden etwa 1,8 Millionen Euro und damit fast ein Drittel aller Gelder für die Entwicklung naturnaher Wälder und den Umbau von Nadel- zu Mischwäldern in Schleswig-Holstein für den Bau von Wildzäunen verwendet – aus meiner Sicht eine Verschwendung von öffentlichen Mitteln. Weniger Rehe heißt auch weniger Wildverbiss.

Eckehard Heisinger, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Naturnahe Jagd und Förster sprach sich daher für eine stärkere Bejagung von Schalenwild bei gleichzeitiger Verkürzung der Jagdzeiten aus, um ein besseres Gleichgewicht zwischen Wild und Wald zu erreichen. Dagegen will der Landesjagdverband, auf dem Podium vertreten durch seinen Präsidenten, Dr. Klaus-Hinnerk Baasch, an der bisherigen Praxis festhalten.

Die Naturschutzleistungen unserer Wälder betonte Fritz Heydemann vom NABU, schließlich böten sie Lebensraum für 7.000 verschiedene Tier- und Pflanzenarten. Daher sei der Erhalt der Artenvielfalt eine besondere Verpflichtung gerade für den öffentlichen Wald. Tim Scherer, Direktor der Landesforsten, verwies mit Blick auf seinen Haushalt und das Betriebsziel, schwarze Zahlen zu schreiben, darauf, dass diese dann auch vom Land bezahlt werden müssten.

# Der Konversion eine Grüne Richtung geben

Von *Andreas Tietze*

Die Bundeswehr verändert ihren Charakter und wird kleiner. Weltpolitisch ist das gut, regional und strukturpolitisch bringt uns das gerade in Schleswig-Holstein eine Menge Probleme. Das große stehende Heer, das wir im Kalten Krieg aufgebaut haben, wird nicht mehr benötigt. Stattdessen brauchen wir neue, flexible und gut ausgebildete SoldatInnen. Dass die Wehrpflicht abgeschafft wird, begrüßen wir vor diesem Hintergrund ausdrücklich.

Es sind Ideen gefragt, was man mit den Konversionsflächen anstellen kann, wir wollen der Konversion eine Grüne Richtung geben.

Die Landesregierung hat einen Aktionsplan zur Unterstützung der vom Stationierungskonzept betroffenen Standorte herausgegeben. Uns fehlt dabei aber die zukunftsgerichtete, strukturpolitische Ausrichtung einer zivilen Nachnutzung von militärischen Liegenschaften. Wir sehen gute Chancen für den Aufbau Grüner Branchen. Liegenschaften abseits der Städte können als Standorte für Energieparks mit Wind, Sonne, Erdwärme und Biomasse genutzt werden, um dort grundlastfähige virtuelle Kraftwerke zusammenzuschließen.

Solche ähnlichen Projektentwicklungen gibt es schon in

Enge-Sande, einem ehemaligen Munitionslager und in Eggebek, einem ehemaligen Nato-Fliegerhorst. Wir können uns auch nachhaltige Grüne Bauprojekte, wie Öko- und Kulturzentren mit Passiv- und Klimahäusern oder intergenerationalen Wohnen in Mehrgenerationenhäusern vorstellen. Die Planungen müssen jetzt begonnen werden, und wir unterstützen Bürgerbeteiligungsverfahren, Denkwerkstätten und Think Tanks an den Standorten, um die Zukunft zusammen mit den Menschen zu gestalten.

Als Konversionsbeauftragter der Landtagsfraktion besuche ich nacheinander die betroffenen Kommunen und lasse mich vor Ort informieren. Ihr könnt mich auch gern ansprechen und einen Termin vereinbaren.



*Gute Ideen sind gefragt, damit die Liegenschaften nicht verfallen*

## Grüne Fraktion in der Europahauptstadt – Besuch bei der EU in Brüssel

Von *Ines Strehlau*

Wir, das sind die Europa- und Finanzspezialisten der Grünen Landtagsfraktion, Robert Habeck, Monika Heinold, Bernd Voß,



*Grüne Landtagsabgeordnete treffen EU-Kommissar Günther Oettinger*

Ines Strehlau und meine persönliche Referentin Anja Koch, machten uns Anfang November auf den Weg nach Brüssel, um in eineinhalb Tagen möglichst viele Informationen und auch Ideen für unsere

zukünftige Europa-Arbeit zu bekommen. Ein ambitioniertes Ziel, aber es ist gelungen.

**Fazit vorweg:** Der europäische Gedanke lebt und die Krise, so tiefgreifend und beunruhigend sie ist, bietet auch die Chance, dass Europa geeinter und gestärkt daraus hervorgeht. Außerdem wurde klar, dass jetzt der Zeitpunkt ist, die Weichen

zu stellen, um Fördermittel für Stromnetze, für innovative Technologiekonzepte und auch für Bildung nach Schleswig-Holstein zu holen. Die neue Förderperiode für die Strukturfonds beginnt zwar erst 2014, aber alle GesprächspartnerInnen, von den Grünen EU-Parlamentarier\_innen, über die Europäische Kommission, den Gesandten der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik bei der EU, dem Hanse-Office bis zu Energiekommissar Günther Oettinger, sagten uns, dass es wichtig sei, sich jetzt einzumischen und eigene Vorstellungen zu entwickeln, welche Projekte und Programme förderfähig sein können. Mit der Neuausrichtung der Förderschwerpunkte auf Forschung und Entwicklung, Erneuerbare Energien, Klimaschutz, kleine und mittlere Unternehmen und dem weiteren Schwerpunkt Bildung können wir bei weniger zur Verfügung stehenden Mitteln trotzdem eine nachhaltige Entwicklung Schleswig-Holsteins auf den Weg bringen.

Wir brauchen also eine Strategie „Schleswig-Holstein 2020“! Wir brauchen sie besonders, weil Europa in Schleswig-Holstein mehr ist als der optimierte Einsatz von Fördergeldern. Es ist gemeinsamer Wirtschafts-, Lebens- und Kulturraum. Europas Stärke ist die Vielfalt seiner Regionen.



URBAN ARTefakte - flickr.com CC BY-NC-ND 2.0

## Es könnte so einfach sein

### Offener Brief an die CDU nach den erschreckenden Erkenntnissen über die Nazi-Terrorzelle in Deutschland

Liebe CDU,

wir haben so viel diskutiert in den vergangenen Monaten - neulich sind sogar Tränen geflossen! Und trotzdem: Wir treten auf der Stelle, wenn es um das Thema Nazis geht. Mit Engselgeduld haben wir versucht, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen. Und dennoch haben wir erlebt, wie antidemokratische Kräfte überall gesucht wurden, nur nicht dort, wo sie außerhalb der politischen Wahrnehmung mit Hass und Gewalt das Leben von Menschen zerstörten.

Frau Familienministerin Schröder, wir lassen uns von Ihnen nicht vorwerfen, wir würden versuchen, einen „tagespolitischen Geländegewinn“ zu erzielen, wenn wir von Ihnen verlangen, die Kürzungen bei den Gegen-Rechts-Initiativen zurückzunehmen. Wir geben nicht auf: Nehmen Sie die Kürzungen zurück!

Herr Innenminister Friedrich, wir verstehen, dass Innenpolitik schwer ist und dass Sie lieber etwas anderes machen würden. Aber bitte, bekommen Sie Ihren Laden in den Griff und gestehen Sie sich ein, dass die Lage falsch eingeschätzt wurde. Denn ja, es gibt organisierten rechten Terror in Deutschland.

Liebe CDU-Bundestagsabgeordnete, nehmen Sie die Extremismusklausel zurück! Bauen Sie die Beratungsprogramme aus!

Setzen Sie auf Prävention. Und hören Sie auf mit der völlig falschen Vermengung aller Extremismusformen. Es lohnt sich, auf verschiedene Fragen auch unterschiedliche Antworten zu finden.

Liebe schleswig-holsteinische CDU, wir waren neulich in Oslo und haben mit Überlebenden des furchtbaren Attentats von Utøya und Vertreter\_innen der Zivilgesellschaft gesprochen. Sie haben angemahnt, dass die Politik in Europa verstehen muss, dass wir ein Problem mit Rechtsextremen haben. Sie haben sehr selbstkritisch reflektiert, dass eine Auseinandersetzung mit rechtspopulistischen Tendenzen in der Gesellschaft zu wenig stattgefunden hat. Deshalb wollten wir eine Anhörung im Innenausschuss. Leider waren Sie dazu nicht bereit.

Liebe CDU, wir liegen nicht mehr in den Schützengräben der 68er. Diese alten ideologischen Kämpfe interessieren uns nicht. Stellen Sie sich den Tatsachen. Treten Sie ins Offene und kämpfen mit uns gegen rechten Extremismus in Deutschland. Es könnte so einfach sein. Man muss nur bereit sein umzudrehen, wenn man in die falsche Richtung läuft.

*Ihre Luise Amtsberg und Ihr Rasmus Andresen*

# Mit Sicherheit Grün

**Berufsstände, die Uniformen tragen, galten den Grünen lange als fremd – und umgekehrt. Robert Habecks Sommerreise sollte das ändern. Sie unterstreicht den Anspruch der Grünen, in alle gesellschaftlichen Bereiche vorzustoßen.**

*Von Robert Habeck*

Bei Demonstrationen stehen sich Grüne und Polizei häufig gegenüber. Die Innere Sicherheit wird Grün-traditionell vor allen Dingen als Sicherheit vor dem Staat verstanden, die Überwachung von Zolldelikten, Drogen- und Menschen-smuggel steht nicht im Zentrum Grüner Politik. Aber auch die klassischen Grünen Schwerpunktthemen Migration, Integration, Zuwanderung, Bürgerbeteiligung, Meinungsfreiheit, Demokratie haben unmittelbar mit dem Einsatz und den Einsatzstrategien der Institutionen für Innere Sicherheit zu tun. Nimmt man Lotsen, Wasserschutzpolizei und Feuerwehr hinzu, so ist auch die Ökologie, der Gewässer- und Umweltschutz Teil der Inneren Sicherheit.

Aber das ist nur eine Seite der Betrachtung dieser Sommerreise, sozusagen der oberflächlichere. Denn der Ansatz geht tiefer. Er setzt beim Staatsverständnis ein. Das Lebensgefühl des emanzipierten, linken Postmaterialismus ist das des Individualismus und der Gegnerschaft zu Institutionen und zur Ordnung. Die Feindschaft zum Staat als Repressionsinstanz, „Atomstaat“, „Bullenstaat“, als paternalistischer Akteur,

Hüter fauler Kompromisse, verstellt aber den Blick darauf, wie das Verhältnis von Sicherheit und Freiheit eigentlich beschaffen ist. Die liberalen Vorstellungen von Gemeinwohl sind nicht allein gegen, sondern vor allen Dingen mit dem Staat durchzusetzen.

Die politische Arbeit der Grünen hat sich inzwischen viele Themenfelder erschlossen. Neben den Themen Ökologie, Integration, Gleichstellung und Verbraucherschutz haben die Grünen Bildungs-, Finanz-, Wirtschafts- und Sozialpolitik konzeptionell besetzt. Am wenigsten beachtet dürfte der Bereich Innen und dort der Bereich Sicherheit sein. Alle Berufsstände, die Uniformen tragen, galten den Grünen lange als fremd. Die Sommerreise hat die schamhafte Zurückhaltung zwischen den Institutionen und uns Grünen überwunden und einen Beitrag dazu geleistet, dass konstruktive, sich weiter befruchtende Dialoge entstehen. ●



# Termine

## **PostPrivacy – ist Datenschutz „echt 80er?“**

06.01.2012, 20:15 Uhr

Diskussion mit dem Autor des Buches „PostPrivacy“, Christian Heller und dem schleswig-holsteinischen Datenschutzbeauftragten Thilo Weichert. Moderation: Thorsten Fürter. Die Veranstaltung findet ohne Publikum im Studio des Offenen Kanals statt und wird live auf unserer Homepage übertragen. Zuschauerbeteiligung möglich und erwünscht.

## **Bauernhöfe statt Agrarindustrie – was tun gegen Tierfabriken?**

09.01.2012, 18:00 Uhr, Kiel, Landeshaus, Schleswig-Holstein Saal

Informations- und Vernetzungstreffen zum Thema Massentierhaltung. Zwar ist Schleswig-Holstein noch kein Konzentrationsgebiet von Massentierhaltungsanlagen, aber zunehmend gibt es entsprechende Bauanträge. Zusammen mit verschiedenen Experten u.a. aus dem Bereich Emissions- und Brandrecht möchten wir mit Ihnen die Möglichkeiten von Kommunen und Bürgerinitiativen zur Verhinderung industrieller Massentierhaltung erörtern. Mit Bernd Voß.

## **Das Grüne BIP – mit Grünen Ideen schwarze Zahlen schreiben**

19.01.2012, 20:00 Uhr in Ahrensburg

Mit Robert Habeck, Andreas Tietze, Jost de Jager, Andreas Leicht (IHK), Carola Ketelholdt (Bioland), Stephan Schwartzkopff (bwa) und Uwe Polkaehn (DGB).

## **Lesung mit Petra Pinzler - Macht-uns-glücklich-Wohlstand-definieren**

26.01.2012, 18:30 Uhr, Landeshaus, Schleswig-Holstein Saal

Mit Robert Habeck.

## **Demografiekongress**

04.02.2012, 11:00 Uhr in Flensburg

Waldorfschule. Mit Rasmus Andresen.

## **Das Grüne BIP – mit Grünen Ideen schwarze Zahlen schreiben**

13.2.2012, 20:00 Uhr in Flensburg

Mit Robert Habeck, Andreas Tietze, Thorsten Albig, Harald Welzer (Kulturwissenschaftliches Institut Essen) und Susanne Uhl (DGB) und weiteren Gästen.

## **Zukunft der Eingliederungshilfe**

13.02.2012

Menschen mit Behinderungen haben gesetzliche Leistungsansprüche, das Land hat kein Geld – wie können wir die Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung zukunftssicher machen? Mit Marret Bohn.

## **Küstenschutz-Kongress**

15.2.2012 in Husum

Mit Robert Habeck, Andreas Tietze, Valerie Wilms, Hermann Ott (MdB).

## **Grüner Gesundheitstag**

Montag, 27.02.2012

Gesundheit geht uns alle an – Hausärztemangel auf dem Land – Pflege im Burn-Out – droht der Gesundheitsversorgung der Zusammenbruch? Wie können wir das verhindern? Mit Marret Bohn.

## **Gender Budgeting**

08. 03.2012

Zum Weltfrauentag – alle sprechen vom Geld – profitieren Frauen und Männer gleichermaßen von öffentlichen Geldern? Mit Marret Bohn.

**Alle Details zu den Veranstaltungen finden Sie, sobald diese feststehen, unter [www.sh.gruene-fraktion.de](http://www.sh.gruene-fraktion.de) -> Termine**

---

## **Impressum**

**grüne welle:** Bündnis 90/Die Grünen, Landesverband Schleswig-Holstein, Wilhelminenstraße 18, 24103 Kiel, Telefon 0431-59338-0, Telefax 0431-59338-25, E-Mail: [lv.sh@gruene.de](mailto:lv.sh@gruene.de), [www.sh.gruene.de](http://www.sh.gruene.de).

**fördewind:** Grüne Landtagsfraktion Schleswig-Holstein, Düsternbrooker Weg 70, 24105 Kiel, Telefon 0431-988-1500, Telefax 0431-988-1501, E-Mail: [fraktion@gruene.ltsh.de](mailto:fraktion@gruene.ltsh.de), [www.sh.gruene-fraktion.de](http://www.sh.gruene-fraktion.de)

**berlin-report:** Ingrid Nestle, Dr. Konstantin von Notz, Valerie Wilms, Platz der Republik 1, 10111 Berlin, Telefon 030-227-71500, Telefax 030-227-76063 (Ingrid Nestle)

**Redaktion grüne welle + fördewind:** Claudia Jacob und Jörg Nickel **Gestaltung grüne welle + fördewind:** Bettina Aust, **Redaktion und Gestaltung berlin report:** Katharina Bartsch

# berlin-report

informationen der schleswig-holsteinischen bundestagsabgeordneten

dezember 2011

## Die Zukunft Europas

Die Lage ist kritisch in Europa. Die Schutzschirme haben bisher nur eine Explosion der Krise verhindert, aber keine Lösung geschaffen. Neiddebatten flammen auf. Dabei sitzen alle Europäer gemeinsam in der Patsche. Für mich ist die entscheidende Frage nicht, ob Griechen, Italiener oder Deutsche die dicke Zeche für die Krise zahlen – sondern ob letztlich die Reichen oder die Armen aller Länder den Großteil der Schulden begleichen werden. Schon heute müssen die meisten Menschen in den Krisenländern schmerzhaft sparen. Ein unkontrollierter Bankrott würde auch unseren eigenen Lebensstandard dramatisch in Frage stellen. Eine Rezession erhöht die Arbeitslosigkeit, macht die Sanierung unserer eigenen Staatsfinanzen sehr schwer und bringt auch die Finanzierung unserer Sozialsysteme ins Kippen.

Natürlich geht es bei der Lösung der Krise auch darum zu sparen, öffentliche Haushalte zu sanieren. Dabei dürfen nicht alle europäischen Länder gleichzeitig massiv sparen, weil sonst eine Rezession provoziert wird, die den Abbau der Schulden erst recht unmöglich macht. Der Green New Deal setzt wichtige Wachstumsimpulse. Es geht darum, die Finanzmärkte sehr viel besser zu regulieren. Unsere Politiker im Europaparlament haben hier wichtige Erfolge erzielt. Weitere Forderungen sind z.B. die Einführung einer Finanztransaktionssteuer und höhere Eigenkapitalanforderungen insbesondere an große Banken. Und es geht um ein sehr viel klügeres Krisenmanagement.

Zentral finde ich in dieser Krise aber die Frage, ob das Auseinanderdriften von Arm und Reich gestoppt, ja wieder ein Stück weit zurückgenommen wird. Zum

einen ist die wachsende Kluft höchst ungerecht. Das Ausmaß der Vermögensansammlung in den Händen weniger ist nicht mehr mit der Leistung dieser Menschen zu begründen. Die finanziell Armen sind keine Truppe von Faulpelzen, sondern z.B. alleinerziehende Eltern, Künstler und andere Menschen, die sehr Wertvolles für unsere Gesellschaft leisten. Von den deregulierten Finanzmärkten profitierten vor allem die Vermögenden.

von Geld in den Händen relativ Weniger ist also ein Faktor der Instabilität im europäischen Wirtschaftssystem. Wer das Konzept der sozialen Marktwirtschaft stärken und stabilisieren will, muss einen wichtigen Satz in unserer Verfassung ernst nehmen: „Eigentum verpflichtet“.



Ingrid Nestle,  
Sprecherin für  
Energiewirtschaft  
Bündnis 90/Die Grünen




Bild: flickr.com/tranzland

Zum anderen wird die Finanzkrise ohne einen deutlichen Beitrag der Reichen kaum zu lösen sein. Jedem finanziellen Vermögen stehen irgendwo anders Schulden gegenüber. Der deutsche Staatshaushalt ist zwar hoch verschuldet, gemeinsam mit den privaten Vermögen hat Deutschland aber viel mehr Geld als Schulden. Das bedeutet automatisch, dass in anderen Ländern mehr Schulden als Vermögen sein müssen. Und dass uns die Schuldenkrisen anderer Länder nicht egal sein können, haben die letzten Jahre dramatisch gezeigt. Eine immer stärkere Anhäufung

Wahlkreisbüros Nestle  
Angelburgerstraße 66, 24937 Flensburg  
Telefon 0461 505 380 13  
Telefax 0461 505 380 14  
ingrid.nestle@wk.bundestag.de

Jungmannstr. 50, 24105 Kiel  
Telefon 0431 557 82 62  
Telefax 0431 557 82 24  
ingrid.nestle@wk2.bundestag.de

Berliner Büro  
Platz der Republik 1, 10117 Berlin  
Telefon 030 227-71500  
Telefax 030 227-76063  
ingrid.nestle@bundestag.de

 [www.ingrid-nestle.de](http://www.ingrid-nestle.de)



# Datenschutz bei Facebook und Co und ein neuer InformantInnenschutz

Neben den „Bundestrojanern“ und den schlimmen, neuen Erkenntnissen zu rassistischen Morden in Deutschland, beschäftigt sich die Innen- und Netzpolitik momentan unter anderem auch mit dem „Datenschutz in sozialen Netzwerken“ und der Suche nach neuen Regelungen zum Schutz von HinweisgeberInnen („WhistleblowerInnen“).



Dr. Konstantin von Notz,  
Innen- und Netz-  
politischer Sprecher  
Bündnis 90/Die Grünen

## Datenschutz bei Facebook und „Sozialen Netzwerken“

Die Facebook-Debatte um die sogenannten „Like-Buttons“ („Gefällt mir“) schlägt derzeit hohe Wellen und betrifft Schleswig-Holstein wegen der angekündigten Maßnahmen des Landes-

datenschutzbeauftragten gegen Webseitenbetreiber ganz unmittelbar. Auch mich beschäftigt das Thema soziale Netzwerke bereits seit Beginn der Legislaturperiode. Auch im Bundestag spielen ständig neue Skandale über den Umgang der Netzwerke mit persönlichen Daten eine große Rolle. Als im vergangenen Jahr Facebook zum wiederholten Mal seine Geschäftsbedingungen zum Nachteil der Kunden veränderte, habe ich gemeinsam mit Malte Spitz aus

dem Bundesvorstand sowie KollegInnen aus allen Fraktionen die Initiative „Privatsphäre jetzt“ innerhalb Facebooks gegründet. Über 80.000 Mitglieder des Netzwerkes streiten mit uns für eine Verbesserung des Datenschutzes im Netzwerk. Wir haben von Beginn an den Kontakt mit dem Unternehmen gesucht und mit den Verantwortlichen, u.a. im Rahmen des Unterausschusses Neue Medien, über angemessene Datenschutzbedingungen diskutiert. Im Rahmen unserer Veranstaltung „Lange Verbrauchernacht“ hatten wir erstmalig in Deutschland einen Vertreter des Unternehmens auf die Bühne locken können, um öffentlich Rede und Antwort zu stehen. In der aktuellen Debatte um die Like-Buttons haben drei Gutachten unabhängig voneinander erhebliche rechtliche Bedenken geäußert, was die Funktionsweise dieser Facebook-Datensammelknöpfe angeht.

Die Initiative des Schleswig - Holsteinischen Datenschutzbeauftragten ist deshalb, auch wenn sie manchen auf die Füße tritt, richtig und wichtig. Es geht darum, die kalifornischen Datensammler an ihre Verpflichtung zur Einhaltung der für BundesbürgerInnen verbürgten Datenschutzregeln zu erinnern. Um auch den Blick auf wichtige weitere, alle sozialen Netzwerke betreffenden Probleme nicht zu verlieren, werde ich in der nächsten Sitzungswoche einen umfassenden Antrag zum „Datenschutz in sozialen Netzwerken“ im Bundestag stellen.

## Gesetzentwurf zum Schutz von WhistleblowerInnen

Wenn in Organisationen gegen Rechtsvorschriften verstoßen wird, geraten mitwissende Beschäftigte oft in schwerste Gewissensnöte. Ob Misshandlungen in Pflegeheimen, Korruption oder Umweltvergehen, wen das nicht kalt lässt und wer z.B. mit seinem Insiderwissen an die Öffentlichkeit geht, muss meist mit Repressalien und Kündigung rechnen. Es wird allerhöchste Zeit, dass unsere Gesellschaft die Zivilcourage solcher Hinweisgeber fördert und honoriert, anstatt -wie auch diese Bundesregierung- ihrer Diskriminierung tatenlos zuzuschauen, das hat nicht zuletzt der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte in einem Urteil zur Gesetzeslage in Deutschland festgestellt. Ich habe deswegen mit meiner Kollegin Ingrid Hönlinger einen Gesetzentwurf erarbeitet. Er steht online abrufbar sowohl auf

[www.gruener-gesetzentwurf.de](http://www.gruener-gesetzentwurf.de)

als auch unter

[www.community.beck.de](http://www.community.beck.de)

zur Diskussion bereit.

Über Euer Feedback freue ich mich!

Wahlkreisbüro von Notz  
Markstraße 8, 23879 Mölln  
Telefon 04542 830700  
Telefax 04542 9854886  
Konstantin.notz@wk.bundestag.de

Berliner Büro  
Platz der Republik 1, 10117 Berlin  
Telefon 030 227-72122  
Telefax 030 227-76822  
konstantin.notz@bundestag.de

[www.von-notz.de](http://www.von-notz.de)



## Es wird eng...

### Die Riesen-LKWs kommen

Am 1. Januar geht es los: Über 25 Meter lange LKWs werden über schleswig-holsteinische Straßen rollen. Da die Sache sehr umstritten ist, hat das Bundesverkehrsministerium einen kleinen Trick genutzt: Die Riesenlaster sollen nur fünf Jahre lang als Feldversuch auf bestimmten Straßen fahren. Das klingt eher nach harmloser Umfrage als nach mehr LKW-Verkehr. Die Realität sieht weit unangenehmer aus. Jeder weiß, was mit Regeln passiert, die einmal da sind: Sie bleiben ewig, auch wenn schon lange nicht mehr klar ist, warum sie ir-

gendwann einmal eingeführt wurden. Selbst kleinste und schwer zu begründende Vorteile werden bis zum Letzten verteidigt.

Das Kalkül des Gigaliner-Befürworter geht genau in diese Richtung: Fährt der Riesenlaster erst mal auf ein paar Strecken in einigen Ländern, wird die Lobby massiv für die Ausweitung auf das gesamte Bundesgebiet und alle Straßen eintreten. Schließlich wird es um die Lademenge gehen, die jetzt noch auf 44 Tonnen – und damit das Gewicht kürzerer LKWs – beschränkt ist. Irgendwann

werden LKWs mit bis zu 60 Tonnen nicht nur auf der rechten Autobahnspur stehen, sondern sich auch durch Ortschaften quälen und in Kreisverkehren hängen bleiben.

Viele Menschen ärgern sich darüber, vor allem, weil LKWs die Straßen verstopfen und es ihnen unheimlich ist, sie auf engen Spuren überholen zu müssen. Ich kann das nachvollziehen.

Als Verkehrspolitiklerin habe ich aber besonders die falsche Wirkung im Blick: Mit Gigalinern wird der Transport auf der Straße gegenüber der Schiene noch billiger.

Das klimaschädlichste

Transportmittel wird gefördert und erhöht damit den Konkurrenzdruck. Der heute noch geringe Vorteil des Langstreckentransports auf der Schiene gerät vor allem durch die übergroßen LKWs immer mehr in Bedrängnis. Hinzu kommen die Folgen für den Erhalt der Straßen: Das Geld reicht schon heute nicht. Größere – und später auch schwerere LKWs – lassen Brücken und Straßen jedoch noch viel schneller verschleifen. Diese Kosten hat die Allgemeinheit zu tragen. Das hat nichts mit nachhaltiger Verkehrspolitik zu tun.



*Dr. Valerie Wilms  
Sprecherin für Bahnpolitik,  
Nachhaltigkeitsbeauftragte  
und Berichterstatlerin für  
Maritime Politik  
Bündnis 90/Die Grünen*

## Das Grüne Sofa

Seit Oktober lade ich zu einer neuen Veranstaltungsreihe ein. Im zweimonatigen Rhythmus wird ein Grünes Sofa aufgestellt und ich begrüße wechselnde Gäste, die mit mir darauf Platz nehmen. Es soll nicht unbedingt das „klassisch Grüne“ im Mittelpunkt stehen. Ich will mir Zeit nehmen, um Dinge zu diskutieren, die sonst im alltäglichen Politbetrieb oft zu kurz kommen. Im Oktober habe ich über Grüne und Glauben diskutiert und am 6. Dezember dem Pinneberger Landrat die Frage gestellt, ob wir eigentlich noch Landkreise brauchen. Mit meinen Gästen und Zuhörern will ich ins Gespräch kommen und auch etwas dazu lernen. Ich freue mich auf Widersprüche

und neue Gedanken. Die nächsten Termine sind der 4. Februar der 17. April 2012. Ich hoffe, wir sehen uns!



Informationen zur Veranstaltung:

„Grünes Sofa“ finden Sie unter :


**[www.valerie-wilms.de/wahlkreis/das-gruene-sofa](http://www.valerie-wilms.de/wahlkreis/das-gruene-sofa)** oder Sie fotografieren einfach nebenstehenden QR-Code mit einem entsprechenden Reader.

#### Wahlkreisbüro Wilms

Damm 48, 25421 Pinneberg  
Telefon 04101 553985  
Telefax 04101 553986  
[valerie.wilms@wk.bundestag.de](mailto:valerie.wilms@wk.bundestag.de)

#### Berliner Büro

Platz der Republik 1, 10117 Berlin  
Telefon 030 227-71682  
Telefax 030 227-76289  
[valerie.wilms@bundestag.de](mailto:valerie.wilms@bundestag.de)

 [www.valerie-wilms.de](http://www.valerie-wilms.de)

# ÖKO FUNDI VOLKSPARTEI

Was sie waren, wie sie sind, was sie wollen –  
und warum sie uns immer wieder überraschen.

Herausgegeben von Christoph Amend und Patrik Schwarz.  
Hardcover, 416 Seiten, mit über 150 Abbildungen.  
ISBN 978-3-8419-0115-6



€ 9,95



Für unsere Freiwilligen, die uns im Landtagswahlkampf unterstützen, suchen wir kostenlose, ggf. auch günstige Übernachtungsmöglichkeiten.

Da wir den Freiwilligeneinsatz überall im Land planen, brauchen wir Unterkünfte in jeder Region.

Bei gutem Wetter hilft schon ein Gartenplatz zum Zelten; da wir dieses aber nicht garantieren können, brauchen wir auch

wir auch



**Wir suchen für den Zeitraum Donnerstag, 29. März bis Montag, 7. Mai 2012.**

Fragen beantwortet euch:

Torben Wöckner, Freiwilligenkoordinator, Mail: [torben.woeckner@sh-gruene.de](mailto:torben.woeckner@sh-gruene.de)  
FON 0431 59 33 814.



„Auf der BDK Ende November in Kiel ließen sich hunderte von Delegierten und Gästen im Strandkorb fotografieren, um mit ihrem Bild für den Freiwilligenwahlkampf in Schleswig-Holstein zu mobilisieren.“

Alle Bilder auf: [www.flickr.com/photos/gruene\\_sh/](http://www.flickr.com/photos/gruene_sh/)